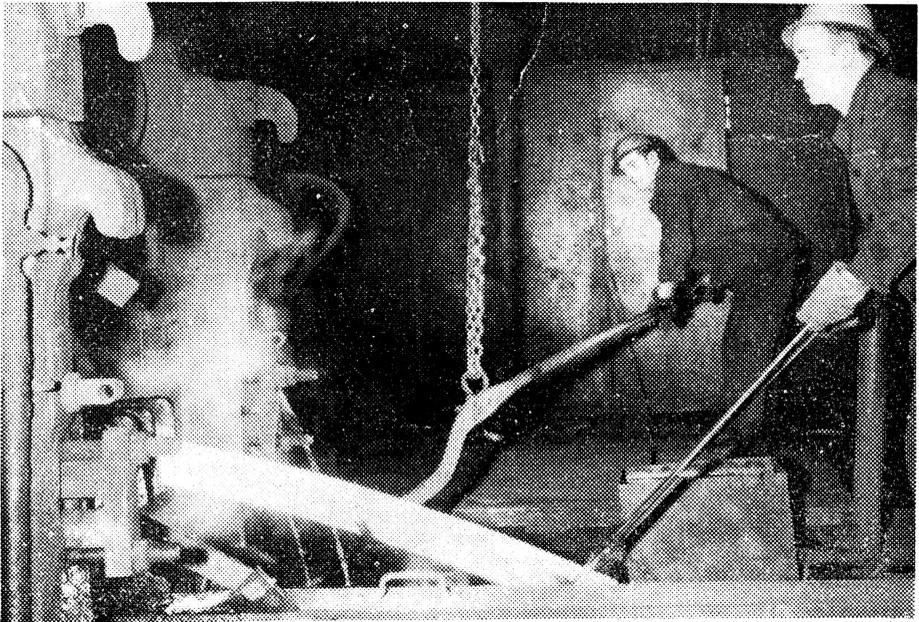


sehen Arbeit zu widmen. Es empfiehlt sich daher, in den Parteileitungen und Mitgliederversammlungen darüber zu beraten, wie die sozialistischen Brigaden weiter gefördert und ein neuer Aufschwung im Produktionsaufgebot im Sinne des sozialistischen Wettbewerbs erreicht werden kann. Dabei sollte auch zur Diskussion stehen, wie die Aktivität der Parteimitglieder in der Gewerkschaft und die Verantwortung der Gewerkschaftsorganisation für die Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben erhöht werden müssen. Die Genossen sollten sich darüber klarwerden, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unter den gesellschaftlichen Verhältnissen in der DDR eine Gesetzmäßigkeit ist.

★

Ein wesentliches Ergebnis des Produktionsaufgebotes ist, daß sich in den Betrieben viele neue Menschen entwickeln. Sie zeichnen sich durch hohe sozialistische Arbeitsmoral aus und verwirklichen die Leitgedanken des Produktionsaufgebotes — gründlich denken, wirtschaftlich rechnen, technisch verbessern, ehrlich arbeiten. Sie verdienen mit vollem Recht das Prädikat „Neuerer“. Die Initiative dieser Elite der sozialistischen Gesellschaft, wie Genosse Chruschtschow die Neuerer nennt, ständig zu fördern und sie zu einer Massenbewegung zu entwickeln, das ist nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisationen. Das heißt praktisch alle Kräfte der Werktätigen zu mobilisieren, um die volle Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der DDR durchzusetzen.

In vielen Betrieben ist die Arbeit mit den Neuerern bereits zu einem festen Bestandteil der politischen Massenarbeit geworden. Mitglieder der Partei- und Gewerkschaftsleitungen und Wirtschaftsfunktionäre beschäftigen sich persönlich mit den Neuerern, studieren ihre Arbeitsmethoden



Am Walzgerüst der 320er Straße im Feineisenwalzwerk des VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ in Hennigsdorf, Mitglieder der Brigade „Heinz Bartsch“